

# »Worte sind Brücken«

**H**eute endet der Hausacher LeseLenz mit den letzten Lesungen der Woche »kinderleicht & lesejung«, mit der letzten Filmvorführung in der Stadthalle (siehe Ankündigung unten) und mit dieser letzten Kolumne. LeseLenz-Autoren gaben seit Beginn der Literaturtage eine Art »Außensicht auf die Innensicht« Hausachs. Heute schreibt Susanne Oswald.

**H**ausach ruft und ich packe meine Tasche. Vorfreude pur. Ich fühle mich, als würde ich eine Woche auf große Urlaubsreise gehen. Der Tascheninhalt würde locker auch für zwei Wochen reichen. In Wirklichkeit sind es aber nur zwei Tage und es ist auch keine Reise, sondern nur eine kurze Fahrt, denn Hausach ist von Neuried – wo ich wohne – nur einen Mopshupf entfernt. Und genau dieser Mops hüpfte aufgeregt um mich herum, während noch dies und jenes in die Tasche wandert. Und nein, auch wenn ich Urlaubsfreude im Bauch habe, es geht zur Arbeit. Darf das dat? Arbeit und Spaß? Ja, das darf dat! Genau wie Bücher das dürfen. Und wie ich finde – sogar müssen. Geschichten müssen kribbeln, kichern oder auch zaudern und bibbern. Sie müssen unter die Haut schlüpfen und den Leser jucken. Worte sind Brücken, über die wir in fremde Welten tanzen. Und ich fahre zum Tanzen nach Hausach. So viele Schüler haben Lust auf Emmi und Charlie, dass ich gleich dreimal lesen darf. Und singen. Nein, das kann ich nicht, aber das ist egal, denn die Kinder helfen mir und wir schmettern den Charlie-Song gemeinsam. Wir flüchten vor dem heißen Sommer in den Tasmanischen Winter und springen gemeinsam mit Emmi von Fettnapf zu Fettnapf. Dabei stellen wir fest, dass Lügen kurze Arme haben, oder so ähnlich. Kreativität muss gefördert werden, und so haben die jungen (und die jung



Susanne Oswald

Foto:  
Verlag Herder

gebliebenen) Zuhörer ihren Spaß, wenn Emmi kreativ Sprichwörter verdreht oder die Realität. Wenn es demnächst bei Ihnen zu Hause heißt: Der Apfel fällt nicht weit vom Pferd oder was der Bauer nicht kennt, das erntet er nicht, oder so ähnlich, dann freuen Sie sich einfach! Denn dann hat das mit der Kreativitätsaktivierung funktioniert. Töps ist immer mitten drin. Er ist zur Freude der Kinder ein echter Lesungsmops. Und ein Kuschemops. Und ein Zauberwesen, denn er ist aus Buchstaben gemacht und aus den Zeilen in mein Leben geklettert. Geschichten können zaubern! Das wissen die Kinder spätestens jetzt! Hausach steht im Zeichen des LeseLenz, das spürt jeder, der hierher kommt. Und ich fahre angefüllt mit Kinderlachen und Geschichtenspaß wieder nach Hause. Töps und ich mopsplatt, aber so glücklich und zufrieden, als wäre es weder ein Mopshupf gewesen, noch Arbeit. Erzählen Sie es bitte nicht weiter, ich schätze, in Wirklichkeit war es doch Urlaub. Urlaub im Reich leuchtender Kinderaugen. Das ist es, was Geschichten ausmacht. Und ich lehne mich zurück, schwelge noch ein bisschen in den schönen Erinnerungen und der Freude, dabei gewesen zu sein, und lasse alle Neune grade sein, oder so ähnlich.

**SUSANNE OSWALD**

Susanne Oswald lebt mit Mann und Mops in Neuried, zwischen Elsass und Schwarzwald. Hier schreibt sie und erlebt in ihrer Fantasie so manches Abenteuer. Gemeinsam mit ihrem Mann betreibt sie eine Senfmanufaktur.

## LeseLenz heute

### Ausklang mit Ilija Trojanows Film

**Hausach** (red/ra). Der Hausacher LeseLenz endet heute mit einer letzten Filmvorführung im »Stadthallen-Kino« – an das sich viele LeseLenz-Besucher in dieser Woche sicher schon gewöhnt haben. Der Film von Stephan Komandarev »Die Welt ist groß und Rettung lauert überall« basiert auf dem gleichnamigen Roman von Ilija Trojanow, der in diesem Jahr den LeseLenz nicht bereichern konnte, weil er intensiv an seinem neuen Roman arbeitet. Beginn ist um 19.30 Uhr, der Eintritt kostet fünf Euro, Schüler sind frei.